

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1932

7.3.1932 (No. 56)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. K. M. H., Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3 Reichsmark. Einzelnummer 10 Reichspfennig. Samstags 15 Reichspfennig. Anzeigengebühr: 14 Reichspfennig für 1 mm Höhe und ein Siebtel Breite.

Reichsminister im Wahlkampf Groener antwortet Hitler

Reichsminister Dr. Groener hat an Adolf Hitler einen offenen Brief gerichtet, in dem es heißt: Ihr Appell an die Prinzipien der Ritterlichkeit veranlaßt mich zu der öffentlichen Klarstellung...

Zu einzelnen Beschwerden Hitlers führt der Reichsminister aus: Wahlfreiheit bedeutet die Sicherung der freien Wahlentscheidung des einzelnen Staatsbürgers gegenüber Versuchen, durch Terror und Zwang eine Wahlbeeinflussung auszuüben.

Ich vertraue auf den Bestand des ewigen Gottes, der uns auch durch die schwere Notzeit unserer Tage gnädig hindurchführen wird. Ich vertraue auf die in einer stolzen und ruhmreichen Vergangenheit bewährten unsterblichen Lebenskräfte der deutschen Nation.

Ich werde als Reichsminister dafür sorgen, daß niemand in seiner freien Entscheidung bei der Wahl gehindert wird. Aber ich betrachte es als meine Pflicht als Staatsdiener, mich schützend vor die Person des amtierenden Reichspräsidenten zu stellen und als meine Ehrenpflicht als alter Soldat, über die Ehre und Ansehen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg zu wachen.

Treviranus in Ludwigshafen

Reichsverkehrsminister Treviranus sprach am Sonntag in Ludwigshafen anlässlich einer Hindenburg-Kundgebung. Er führte u. a. aus:

Wöchten wir uns nicht schämen, daß es den politischen Gegnern möglich ist, Hindenburg zu schmähern, weil er „Schützer des Systems“ sein soll. Was ist Hindenburgs System? Deutsch zu sein, seinem Volke nach seinem Gewissen zu dienen!

Wir wollen auch weiterhin gemeinsam streben, durch ehrliche, friedliche Leistungen unserem berechtigten Anspruch auf Achtung und Anerkennung bei den anderen Völkern Geltung zu verschaffen und den deutschen Namen von ungerechtem Mäkel zu befreien, der heute noch auf ihm lastet.

Diétrich in Königsberg

In einer Kundgebung in Königsberg sprach am Sonntag Reichsfinanzminister Diétrich über Aufbau oder Chaos? Hindenburg oder Hitler?

Der Minister erklärte, es scheine, als ob so etwas wie Aufwachen durch das Volk gehe und daß namentlich auch die rechtslebenden Elemente die ungeheure Gefahr eines Rechtsradikalismus begreifen und sich gegen ihn wenden würden, wie es die Reden des deutschnationalen Kandidaten erkennen ließen.

Hindenburg als Reichspräsident

In Nachstehenden geben wir einige der Kundgebungen Hindenburgs aus den sieben Jahren seiner ersten Amtsperiode im Wortlaut wieder. Sie offenbaren, gleichgültig zu welcher Gelegenheit sie erlassen wurden, gleichgültig selbst, was ihr Inhalt ist, in jedem Worte den Ernst und die unerbittliche Wachsamkeit, die hinter allen seinen Entschlüssen steht.

Die Eidesleistung

Bei seiner Amtsübernahme am 12. Mai 1925 erließ der Reichspräsident folgende Kundgebung an das deutsche Volk:

Getrennt dem von mir geleisteten Eide will ich alle meine Kräfte daransetzen, dem Wohl des deutschen Volkes zu dienen, die Verfassung und die Geseze zu wahren, Gerechtigkeit gegen jedermann zu üben.

In dieser feierlich-ernsten Stunde rufe ich unser ganzes deutsches Volk zur Mitarbeit auf. Mein Amt und mein Streben gehören nicht einem einzelnen Stande, nicht einem Stamme oder einer Konfession, nicht einer Partei, sondern dem gesamten, durch hartes Schicksal verbundenen deutschen Volke in allen seinen Gliedern.

Ich vertraue auf den Bestand des ewigen Gottes, der uns auch durch die schwere Notzeit unserer Tage gnädig hindurchführen wird.

Ich vertraue auf die in einer stolzen und ruhmreichen Vergangenheit bewährten unsterblichen Lebenskräfte der deutschen Nation.

Ich vertraue auf den gerade auch in schwerster Zeit immer wieder gezeigten, opferbereiten Lebenswillen unseres Volkes.

Mein erster Gruß gilt allen denen, die unter der Not unserer Zeit besonders leiden. Er gilt den Völkern, die im hartnäckigen Ringen um ihr Dasein stehen. Er gilt dem ganzen arbeitenden Volke, von dem die schwere Lage von Staat und Wirtschaft besondere Leistungen erfordert.

Wir wollen auch weiterhin gemeinsam streben, durch ehrliche, friedliche Leistungen unserem berechtigten Anspruch auf Achtung und Anerkennung bei den anderen Völkern Geltung zu verschaffen und den deutschen Namen von ungerechtem Mäkel zu befreien, der heute noch auf ihm lastet.

Wir wollen alle danach trachten, in der Entwicklung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Gemeinschaftslebens jedem einzelnen Stand und Volksgenossen sein tägliches Brot, seinen Anteil am deutschen Kulturgut und seine würdige Stellung in der Volksgemeinschaft zu sichern.

Das Reichsoberhaupt verkörpert den Einheitswillen der Nation. Darum reide ich in dieser Stunde jedem Deutschen im Geiste die Hand. Gemeinsam wollen wir um unserer teuren Toten, um unserer Kinder und Kindeskinde willen unangelegenen Mutes den schweren Weg gehen, der uns durch wahren Frieden zur Freiheit geleiten soll.

Auf dem Schlachtfeld von Tannenberg

Bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmals am 18. September 1927 hielt Hindenburg in Hohenstein folgende Begrüßungsansprache:

„Das Tannenberg-Nationaldenkmal gilt in erster Linie dem Gedächtnis derer, die für die Befreiung der Heimat gefallen sind. Ihre Andenken, aber auch die Ehre meiner noch lebenden Kameraden verpflichten mich dazu, in dieser Stunde und an dieser Stätte feierlich zu erklären: Die Anklage, daß Deutschland schuld sei an diesem gräßlichen Kriege, weisen wir, weiß das deutsche Volk in allen seinen Schichten einstimmig zurück! Nicht Reich, Haß oder Eroberungslust gaben uns die Waffen in die Hand.“

In den zahllosen Gräbern, welche Zeichen deutschen Selbsttums sind, ruhen ohne Unterschied Männer aller Parteifarben. Sie waren damals einig in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterland. Darum möge an diesem Erinnerungsmale stets innerer Haß zerfallen; es sei eine Stätte, an der sich alle die Hand reichen, welche die Liebe zum Vaterland befehlen und denen die deutsche Ehre über alles geht.

Ein Neujahrswunsch

Beim Neujahrsempfang der Reichsregierung im Jahre 1930 erklärte Hindenburg:

„Ich spreche in dieser Stunde erneut die Mahnung aus, daß hoch über den Parteien das Vaterland stehen muß! Wer ent-

schlossen Hand mit anlegt und mitarbeitet an den Aufgaben der Gegenwart und am Aufbau der Zukunft, der handelt wahrhaft national. Wir sind reich an Kräften des Geistes und der Arbeit; wenn sie sich alle im Gedanken an das Vaterland zusammenfinden, dann brauchen wir um die Zukunft Deutschlands nicht zu bangen.“

Der Volkstauchidat

Am 15. Februar 1932 nahm Reichspräsident v. Hindenburg die Kandidatur mit folgender Erklärung an:

„Nach erster Prüfung habe ich mich im Bewußtsein meiner Verantwortung für das Schicksal unseres Vaterlandes entschlossen, mich für eine etwaige Wiederwahl zur Verfügung zu stellen.“

Sollte ich gewählt werden, so werde ich auch weiterhin mit allen Kräften dem Vaterlande treu und gewissenhaft dienen, um ihm nach außen zur Freiheit und Gleichberechtigung, nach innen zur Einigung und Aufstiege zu verhelfen.

Für mich gibt es nur ein wahrhaft nationales Ziel: Zusammenschluß des Volkes in seinem Existenzkampf, volle Eingabe jedes Deutschen in dem harten Ringen um die Erhaltung der Nation.“

Die große Schule der Pflichterfüllung

Am 14. März 1930 wandte sich Hindenburg anlässlich der vom Reichstag und Reichsrat beschlossenen und gebilligten Geseze über den „Neuen Plan“ mit folgendem Aufruf an das deutsche Volk:

Während des Kampfes um Annahme oder Ablehnung des Young-Planes sind mir von Verbänden, Vereinen und Einzelpersonen viele Hunderte von Zuschriften zugegangen, die von Sorgen für die Zukunft unseres Vaterlandes erfüllt, mich in dringenden Worten bitten, das Zustandekommen des Young-Planes durch die Verweigerung meiner Unterschrift unter die Geseze und Ratifikationsurkunden zu verhindern.

Schweren, aber festen Herzens habe ich nach reiflicher, gewissenhafter Prüfung die Young-Geseze mit meinem Namen unterschrieben. Nach Anhörung von Befürwortern und Gegnern des Planes, nach sorgfältiger Abwägung des Für und des Wider bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß trotz der schweren Belastung, die der Neue Plan dem Deutschen Volke auf lange Jahre hinaus auferlegt, und trotz der großen Bedenken, die gegen manche seiner Bestimmungen erhoben werden können, der Young-Plan im Vergleich zum Dawes-Plan eine Besserung und eine Entlastung darstellt zum Dawes-Plan und politisch einen Fortschritt auf dem schweren Wege der Befreiung und des Wiederaufbaues Deutschlands bedeutet.

Zu einer Ablehnung konnte ich mich im Gefühl meiner Verantwortung für Deutschland und seine Zukunft nicht entschließen, da die Folgen einer solchen für die deutsche Wirtschaft und die deutschen Finanzen unabsehbar sein und schwere Krisen mit allen ihren Gefahren für unser Vaterland bringen würden.

Viele der Zuschriften haben in wohlmeinender Ansicht an mich persönlich die Bitte gerichtet, meinen, des früheren Vorkämpfers Namen nicht dadurch vor der Geschichte zu verbuddeln, daß ich mit ihm diese Geseze dede. Hierauf erwidere ich:

Ich habe mein Leben in der großen Schule der Pflichterfüllung, in der alten Arme, verbracht und hier gelernt, stets ohne Rücksicht auf die eigene Person meine Pflicht gegenüber dem Vaterland zu tun. Deshalb hatte bei meiner Entscheidung jeder Gedanke an mich selbst vollständig zurückzutreten. So konnte auch der Gedanke, durch einen Volksentscheid oder meinen Rücktritt die Verantwortung von mir abzuschieben, bei mir nicht Boden fassen.

Der parlamentarische Kampf um die Young-Geseze ist mit deren Verhängung im Reichsgesezblatt zu Ende; damit muß nun auch im deutschen Volke der Streit um diese Frage beendet sein, der so viel neue Gegenfälle hervorgerufen und die von mir von jeher so schmerzhaft empfundene Zerrissenheit in unserem schwer geprägten Vaterland hart erweitert hat.

Die politischen Auseinandersetzungen und Kämpfe der letzten Monate müssen nunmehr einer entschlossenen praktischen Arbeit Platz machen, welche die Gesundung unserer Finanzen, die Behebung unserer gesamten Wirtschaft und damit die Befreiung der ungeheuren Arbeitslosigkeit und nicht zuletzt die

Vinderung der schweren Lage der deutschen Landwirtschaft und die Wiederherstellung ihrer Rentabilität zum Ziele haben muß.
Ich habe der Reichsregierung die Erledigung dieser Arbeit in einem Schreiben an den Herrn Reichskanzler vom heutigen Tage zur Aufgabe gestellt und fordere hiermit gleichzeitig alle Deutschen auf, sich über die Grenzen der Parteien hinaus zur gemeinsamen Mitarbeit die Hände zu reichen. Vor bald 60 Jahren habe ich bei der Reichsgründung den Jubel miterlebt, der das gesamte deutsche Volk über seine endlich erreichte Einigung befeuerte; ich kann mir nicht denken, daß dieser Geist dahingeschwunden ist und dauernder innerpolitischer Zwietracht Platz gemacht hat. Wir müssen uns trotz und wegen der Not der Zeit auf uns selbst besinnen und wieder ein werden in dem Gedanken: „Deutschland über alles!“

Attentat auf einen deutschen Diplomaten

Die Motive unbekannt

Auf den Botschaftsrat bei der Deutschen Botschaft in Moskau, von Twardowski, wurde am Samstagvormittag ein Anschlag verübt. Er wurde durch zwei Schüsse an der Hand sehr erheblich verletzt. Sein Befinden ist den Umständen nach zufriedenstellend. Der Täter, ein 28 Jahre alter Student namens Judas Mironowitsch Stern, wurde verhaftet. Die Motive der Tat sind nicht klar.

Dr. von Twardowski ist in der deutschen Presse besonders bekannt durch seine frühere Tätigkeit in der Presseabteilung der Reichsregierung, deren Inlandsreferat er leitete. Ursprünglich ist er Marineoffizier gewesen. Er ist seit 1928 in Moskau tätig.

Auch die Schweiz spart und baut die Preise ab

Die deutschen Notverordnungen als Muster
Die vor einigen Tagen vom schweizerischen Bundesrat erlassene Rundgebung zur Wirtschaftslage muß größtes Interesse finden. Obwohl die Schweiz Deutschland gegenüber in erheblich besseren Verhältnissen sich befindet, sind in dieser Rundgebung Maßnahmen angeregt und angekündigt, die sich inhaltlich fast restlos mit den Maßnahmen der deutschen Notverordnungen decken. Ausgehend von der Auffassung, daß die Schweiz keine Preisinsel für sich bilden kann, werden Preisabbau, Mietsabbau und Zinsentlastung angekündigt und in Aussicht gestellt, daß das Finanzdepartement die Löhne und Gehälter der Bundesbeamten unter dem Gesichtspunkt von Einsparungen prüfen wird; außerdem wird der privaten Wirtschaft der Schweiz empfohlen, die Frage eines Lohnabbaues zu untersuchen.

Der französische Donauplan. Der französische Botschafter in Berlin hat am Samstag dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Erklärungen über die französischen Absichten betr. Hilfsmassnahmen für die Donauländer abgegeben und ihm ein Aide memoire überreicht. Es wurde auch den anderen interessierten Großmächten in diesen Tagen übergeben.

Französische Manöver im Naume von Nancy-Loul. Die Garnisonen von Nancy, Loul, Lunéville und St. Avold haben in der Nacht zum Samstag zwischen der Meurthe und der Loutre Noire Manöver abgehalten, an denen Flugzeuge der verschiedensten Gattungen teilnahmen.

Der letzte Überlebende der Pariser Kommune, der ehemalige Sozialist und spätere Kommunist Camelinat, der wiederholt Abgeordneter war, ist im Alter von 92 Jahren gestorben.

Die Aufstandsbewegung in Finnland ist beendet. Sechs Führer der Rappo-Bewegung, darunter General Valkenius, sind inhaft genommen worden.

Ein Komplott in Spanien entdeckt. Die Polizei entdeckt in Quelon ein Komplott der Anarcho-Syndikalisten. Drei Abgeordnete sollen in die Angelegenheit verwickelt sein.

Städt. Konzerthaus Karleube

Zur goldenen Liebe

Man hat sie uns, und gleichsam in bedeutamen Anführungszeichen als eine Parodie der modernen Operette angekündigt, diese neueste Arbeit von Ralph Benatzky, die er zusammen mit den Textdichtern Willi Wolff und Martin Jidel geschrieben hat. Gemach indessen, denn wir können den Mund nicht auch so voll nehmen, wenn schon wir gerne zugestehen, daß gewisse Entlarvungen mit ironischer Mißwirkung sich in der Tat ergeben. Doch der Reformwille hat es hier kaum vermocht, daß man über einen netten Spaß mit mehr zufällig angehängter tieferer Moral, die übrigens den Sonntagsgenossen besonders zu behagen schien, den Verfassern wirklich auf den Reim trock.

Darum dünkt es auch weder den literarischen Urhebern noch dem musikalischen Illustrator ernsthafter zu gehen. Sie wollen zunächst kurzweilige Zerstreuung, und so nebenbei bekommt das „hochgeschätzte“ Publikum dann noch etliche Wahrheiten zu hören, die es aus seiner gewohnten Operettenwelt ein bißchen aufklären. Man ist — unter uns gesagt — nicht einmal böse, daß die geplante Entlarvungsaktion bei solch falscher oder vorsichtiger Weichenstellung zu großem Teil mißlang. Denn um dieser Forderung willen hätten ganz andere Leute am Werk sein müssen als drei Autoren, deren dreifaches Talent eben ausreicht, einen unterhaltenden Operettensatz, ohne allzu sentimentale Banalitäten, allenfalls vielleicht sogar eine veritable Operettengroteske zu fabrizieren. Wer vom Inhalt, der aus dem Hamburger Vorstadtvariété „Zur goldenen Liebe“ hinaus in die berühmte Berliner Brett-Welt führt und sich dorthin zurückfindet, nicht mehr erwartete, konnte zufrieden sein; er hatte auch Verschiedenes zu belachen Gelegenheit und sich schließlich höchstens über die Arroganz der Verfasser zu verwundern, die für ihr gemeinsames Werk in der Stillschichte der Operette einen Platz beanspruchten, den es einfach nicht verdient.

Dieserhalb wird man aber auch von uns keine weitere Analyse hier verlangen dürfen, sondern nur noch die Bestätigung, daß die geistige Erstaufführung im Konzerthaus unter der Regie von Fritz Herz und mit Curt Stern, der an der Spitze seines von amore musizierenden Orchesterchens dirigierte und Klavier spielte, so ziemlich den gewünschten Charakter traf. Solistisch stützte sie sich in erster Linie auf Sängerrinnen wie Emma Seiberlich und Risi Janz, für die zugleich charakteristisch das Buch zwei famose Rollen bereithält, außerdem erfreuten wieder sehr Alfons Kroebe und Karlheinz Böser als männliche Hauptakteure, sowie der wichtig salauernde Paul Müller und der jägerisch beschwerte, dem Spießer-gegendel so aufrichtig abholde und zuletzt doch überraschend zugängliche Hermann Brand. Der erzielte Erfolg läßt vermuten, daß das Märzprogramm der Sonntagssäle unseres Landestheaters vorläufig wenigstens vollaus gedeckt ist.

D. Sch.

Der Wahlkampf in Baden

Eine Rede des badischen Staatspräsidenten

Anlässlich einer in Donaueschingen abgehaltenen Bezirkskonferenz des badischen Zentrums für den Wahlbezirk Donaueschingen-Zurtwangen, die von 700 Personen besucht war, sprach Staatspräsident Dr. Schmitt über die politische Lage.

Er erörterte die Möglichkeiten der Reichspräsidentenwahl und begründete, warum das Zentrum die Wahl des jetzigen Reichspräsidenten von Hindenburg, der über die Revolution und den Bürgerkrieg Meister geworden sei, empfehle. Es könne keinen Zweifel darüber bestehen, daß von allen Präsidentschaftskandidaten allein das jetzige Reichsoberhaupt die sachliche Eignung dafür besitze. Die Kandidatur Hitlers, der als einzige ernsthafte Gegenkandidatur in diesem Wahlkampf in Frage käme, müsse aus Gründen abgelehnt werden, die in der Person des Kandidaten und in den von ihm vertretenen Ideen liegen. Die Macht des Staates sei ausreichend gesichert gegen Störungsversuche jeder Art.

Im Verlaufe der Ansprache über die badische Politik erklärte der Staatspräsident, daß man im badischen Staatsministerium nicht daran denke, die Zusammenlegung von solchen Gemeinden zu fordern, die für sich allein stark genug seien, um ihren Haushalt in Ordnung zu bringen. Auch in der Frage der Zusammenlegung der Grundbuchämter werde man sich nur von sachlichen Erwägungen leiten lassen.

Zum Schluß sprach sich die Versammlung einmütig für die Wiederwahl des jetzigen Reichspräsidenten von Hindenburg aus.

Nemmelde auf einer Rundgebung der Eisernen Front

Im überfüllten großen Festhallsaal in Karlsruhe sprach am Sonntagabend der ehemalige badische Innenminister Dr. Nemmelde zur kommenden Reichspräsidentenwahl.

Nemmelde erklärte u. a., daß die Sozialdemokratie auf die Auffassung eines Jährlingsberichts beruht, daß im ersten Wahlgang Hitler entscheidend schlagen zu können, weil sie darin die einzige Möglichkeit erblickt, um über diesen Wahlkampf ohne größere Exzessionen hinwegzukommen. Bezweifeln müsse er aber, ob die Staatsmacht im zweiten Wahlgang, trotz der Erklärungen Grönners, imstande sein werde, die Ruhe aufrechtzuerhalten, wenn der Faschismus nicht auf legalem Wege zur Macht gelangen könne. Die Sozialdemokratie lehne jeden Bürgerkrieg und jede Diktatur ab, weil sie unter Umständen ein Zerbrechen des geordneten Wirtschaftslebens, ja sogar ein Zerbrechen der Reichseinheit mit sich bringen würde.

Ein Bürgerkrieg heißt in Deutschland für uns Gut und Blut einsehen, damit die Reaktion nicht zum Ziele kommt, damit nicht das, was in jahrzehntelanger Arbeit von der Arbeiterklasse errungen worden ist, mit einem Federstich wieder vernichtet wird. Wir haben seit dem 14. September 1930 Tolerierungspolitik mit so schweren Belastungen getrieben, so führte Dr. Nemmelde weiter aus, weil wir wußten und wissen, daß hinter der Tolerierungspolitik, hinter dem Zusammenbruch des letzten Widerstandes in der bürgerlichen Welt, deren Politik wir gar nicht zu verteidigen haben, es ohne eine Auseinandersetzung mit dem Faschismus in Deutschland einfach nicht mehr geht, es sei denn, daß der Faschismus endlich Vernunft annimmt. Wir sagen auch „Schluß mit Hitler und Schluß mit dem Faschismus, der sich in Deutschland so gebärdet, daß niemand mehr ruhig seines Weges gehen kann“.

Ich schreibe mit dem ersten Appell an Sie: Nehmen Sie die Stimmabgabe am 13. März nicht zu leicht. Es handelt sich darum, Deutschland vor dem völligen Untergang zu retten. Ich appelliere besonders an die Wankelmütigen, die einem ehemaligen General ihre Stimme nicht geben wollen, aber die deutsche Arbeiterklasse will nicht in dieser Stunde der Gefahr einem politischen Karren zum Opfer werden, die die Demokratie und die Republik zu erhalten.

Der Rede folgte fürmischer Beifall.

Die christlich-nationale Arbeiterschaft Südwestdeutschlands und die Reichspräsidentenwahl

Das Landesrat der christlichen Gewerkschaften Südwestdeutschlands erläßt folgende Rundgebung:

„Der 13. März wird für das gesamte deutsche Volk ein Tag von inhaltlicher Bedeutung sein. In diesem Tage stehen sich die Kräfte des Unfortschritts und der Sozialreaktion mit den aufbauenden, staatsbeherrschenden und sozialgestaltenden Kräften. Vor Volk und Arbeiterschaft steht inhaltlich die Frage, wer soll Reichspräsident werden? Die sozialfeindlichen Elemente wollen den Sturz des herrschenden Systems. Nicht der Regierung Brüning, nicht Hindenburg gilt so sehr der Kampf, nein, man will die Zerstörung der sozialen Entwicklung, will die Zurückwerfung der Arbeiterschaft in ein rechtloses Menschenjoch.“

Die deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen stehen diesem Zerstörungswillen im Abwehrkampf gegenüber. Hindenburg ist, als Soldat und als Führer des Reiches zum Volke gestanden. Sein Treueid war ihm heiligstes Gebotnis! In seinen Händen trägt er die schlahte Fahne treuer Pflichtenfüllung. Hindenburg ist der Vater des Volkes, ist der Freund der Bedrängten und Armen, ist der Mann, der im Arbeiterland ein vollwertiges Glied seines Volkes sieht! Hindenburg ist uns die Gewähr, daß die soziale Reaktion nicht triumphiert, und daß Volk und Arbeiterschaft nicht Sieger werden. Wer die deutsche Treue liebt und ehrt, steht bei Hindenburg! Wer für das deutsche Volk Recht und Freiheit will, steht zu Hindenburg! Wer den sozialen Volkstaat will, der steht zu Hindenburg! Wer eine selbständige Arbeiterbewegung erhalten wissen will, steht zu Hindenburg! Wer nicht das Vorrecht der Einzelnen und einzelner Kräfte will, der hält Hindenburg die Treue!

Die christliche Arbeiterschaft Südwestdeutschlands hat mit ihren Gleichgesinnten im Reich so oft eine Probe unüberbrücklicher Treue abgelegt. Sie hat mehr als einmal bewiesen, daß des gesamten Volkes heiligstes Lebensrecht ihr des Kampfes wert ist, und daß sie selbst unter Opfer für sich und ihren Stand dieses heilige Recht schützen und wahren will. Treue, Lebenswille, Volksgemeinschaft sind ihr leuchtende Symbole! So steht sie in inhaltlicher Stunde treu zu ihrer Pflicht, dem Volke Frieden, Freiheit und Lebensrecht zu sichern. Sie steht zu Hindenburg! Mit ihm zur Freiheit, mit ihm in eine bessere deutsche Zukunft! Jeder christliche Arbeiter und jede christliche Arbeiterin wird am 13. März Hindenburg die Treue beweisen. Nur Hindenburg heißt die Parole!

Erklärungen des ersten Stahlhelmführers

Anlässlich einer in Werra-Kaltgefundenen Rundgebung des Stahlhelms hatte der Stahlhelm, Ortsgruppe Werra, einen Empfang des Bundesführers Selbte veranstaltet. Dabei erklärte Selbte:

Der Stahlhelm habe sich von Anbeginn bemüht, eine Einheitskandidatur Hindenburg der Rechte zustandzubringen unter der Voraussetzung, daß dieser sich über dem dem System abridge, womit nichts gegen Brüning als Persönlichkeit gesagt werden solle. Der Redner rückte dann deutlich von der Kan-

didatur Hitlers ab und erklärte, daß bei aller Anerkennung der großen organisatorischen Fähigkeiten Hitlers zur Zeit Hitler als Anwärter auf den Präsidentschaften noch nicht in Frage komme. Der Stahlhelm werde für den zweiten Wahlgang alles unternehmen, um zu einer geeigneten Einheitskandidatur der Rechte zu kommen.

Letzte Nachrichten

16 Prozent Stimmenverlust der Nationalsozialisten

W.D. Hamburg, 7. Febr. (Priv.-Tel.) Wie das „Hamb. Fremdenblatt“ meldet, haben die Nationalsozialisten bei den gestern in der medlenburgischen Stadt Crivitz stattgefundenen Kommunalwahlen eine Niederlage erlitten. Verglichen mit dem Ergebnis der Kreiswahlen vom November 1931 büßten die Nationalsozialisten 16 Prozent ihrer Stimmen ein. Diese Tatsache, so schreibt das Blatt, falle um so mehr ins Gewicht, als die Wahlbeteiligung noch etwa 20 Prozent höher war, als bei den letzten medlenburgischen Kommunalwahlen im November. Die erhöhte Wahlbeteiligung sei den Sozialdemokraten und den bürgerlichen Gruppen allein zugute gekommen. Die Sozialdemokraten gewannen etwa 20 Prozent.

Italienisch-ungarisches Ausfuhrabkommen

W.D. Budapest, 7. März. (Tel.) Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro meldet: Die ungarische und die italienische Regierung haben in Rom ein Abkommen unterzeichnet, das den Zweck verfolgt, den Warenverkehr zwischen Ungarn und Italien zu fördern. Auf Grund der Vereinbarung werden die beiden Regierungen zur Regelung der Eisenbahntarife einen gemeinsamen Ausschuss errichten, Frachttarife und Durchgangsbefreiungen einführen und zur Förderung der gegenseitigen Ausfuhr die Möglichkeit von Kredit-erleichterungen schaffen.

Die Lage bei Schanghai

W.D. Schanghai, 7. März. (Tel.) Japanische Krieger arbeiten angestrengt an der Wiederherstellung der Eisenbahnlinie Schanghai-Kantung zwischen Wufung und Rankhiana. Die Linie soll für die Zufuhr zu den vordersten Stellungen dienen.

Auf Einladung der japanischen Behörden haben die fremden militärischen Beobachter eine Inspektion der japanischen Linien vorgenommen.

Aus Anlaß des 200. Geburtstages George Washingtons fand im Reichstag in Gegenwart des amerikanischen Botschafters und Vertretern der Reichsregierung eine Washington-Feier statt, bei der auch Reichskanzler Dr. Brüning die Persönlichkeit Washingtons würdigte.

Der Reichspräsidentenwahlkandidat „Betriebsanwalt“ Winter, dem es gelang, 35 000 Unterschriften für seine Nominierung herbeizuschaffen (1), verbrüht zur Zeit in Waufen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten wegen fortgesetzten Betruges. Das preußische Justizministerium hat die beantragte Verurteilung für den Wahlkampf abgelehnt. Zu einer anderen Stellungnahme lag um so weniger Grund vor, als hiergegen aus dem Reichsministerium des Innern keine Bedenken aus wahlrechtlichen Gründen erhoben hat.

Wegen nationaler Würdelosigkeit gestrichen. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Forster, der in dem Danziger Blatt „Der Vorposten“ handlungslos Äußerungen über Hindenburg tat, ist vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband, dem er als Geschäftsführer angehörte, scharf entlassen worden. Er hatte u. a. geschrieben, daß internationale Ländersouveränität und Vazillieren mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg Deutschland endgültig zugrunde richten dürfen. „Hindenburg sei heute der Volkstrotz des Willens der Feinde Deutschlands.“ Er betrog die, die ihn riefen und wurde der greise Vater eines faulen Systems.“

Wieder eine neue Partei. In Stuttgart haben Führer der mittelfränkischen Organisationen im Landtag eine neue Partei gegründet, den „Berufständischen Nationalen Bund“.

Preisüberwachung nunmehr durch Landesbehörden. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat durch Verordnungen vom 23. und 29. Februar die Preisüberwachung für alle Nahrungs- und Genussmittel sowie für alle Leistungen, die der Befriedigung des täglichen Bedarfs dienen, den obersten Landesbehörden übertragen.

Die kommunistische „Rote Fahne“ in Berlin ist erneut verboten worden.

Kleine Chronik

Gegen den Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Schwarzlopf, der zugleich Konsul der mittelamerikanischen Republik Honduras ist, ist ein gerichtliches Verfahren wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über Kapitalflucht eingeleitet worden. Es wird ein Betrag von 500-700 000 RM. genannt, den Dr. Schwarzlopf für eine Firma nach dem Auslande gebracht haben soll. Gegen Dr. Schwarzlopf, der sich a. B. in Zürich befindet, ist Haftbefehl erlassen worden.

In Gelsenkirchen wurde die Ehefrau Abt und der Maschinist Friedrich Kümmler tödlich verletzt auf der Straße aufgefunden. Es handelt sich um einen Doppelmord. Als Täter wurde der 30jährige Schlosser Alfred Schwill ermittelt. Schwill beging nach der Tat Selbstmord. Er soll den Doppelmord aus Eifersucht begangen haben.

Ein Ingenieur und seine Frau erkrankten vor etwa 14 Tagen in Köln an heftigen grippeähnlichen Erscheinungen. Es liegt nun Verdacht der sogenannten Bagagenkrankheit vor, da die Krankheit auftrat, nachdem das Ehepaar einige Welterkrankte erkrankt hatte. Der Ingenieur ist gestorben, seine Frau schwacht in Lebensgefahr.

Der Lloyd-Dampfer „Tremen“ stellte einen neuen Rekord auf. Trotz ungünstigster Witterung kreuzte er den Atlantik in vier Tagen sieben Stunden zehn Minuten.

Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es am Sonntag in Berlin an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenstößen, die auch ein Todesopfer forderten. Im Laufe des Tages wurden 150 Personen, meist Mitglieder der NSDAP und der KPD, festgenommen und der politischen Polizei übergeben.

Auf der Streitalpe am Bahnenkamp bei Rübühl (Schweiz) ist der 68 Jahre alte, englische Vizeadmiral Bray auf einer Skitour infolge Überanstrengung einem Herzschlag erlegen.

Der am 2. März entführte Sohn des reichen amerikanischen Unternehmers James B. Jutes ist — wie aus Youngstown (Ohio) gemeldet wird — wieder gefunden worden. Die Kindesräuber wurden verhaftet.

Badischer Teil

„Aleinigkeiten“

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

In der Folge 61 des „Führers“ vom 2. März 1932 sind auf Seite 6 unter oberiger Überschrift einzelne den Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts berührende behördliche Maßnahmen irreführend dargestellt. Dazu ist folgendes zu bemerken:

1. Bei dem angeführten Bezug von Vordrucken für Mahnzettel seitens der Zentralschulverwaltung handelt es sich um eine im Jahre 1927 erfolgte einmalige Bestellung von 3000 Stück der genannten Vordrucke zum Preise von 48 M bei einer Stuttgarter Spezialfirma. An diese Firma wurde die Zentralschulverwaltung f. H. von dem um Lieferung angegangenen badischen Firmen gewiesen mit dem Bemerkten, daß sie in Ermangelung der nötigen Maschinen zur Übernahme des Auftrags außerstande seien. Es ist also unrichtig, daß die Zentralschulverwaltung durch diese Bestellung arbeitslose badische Buchdrucker und stillstehende badische Druckereien übergeben hat.

2. Der weiter beanstandete Bezug von „Güßbirnen“ wird für alle badischen Staatsbehörden und -anstalten durch das dem Finanzministerium unterstellte maschinentechnische Büro geordnet. Durch dieses Büro erhielt nach einem den anderen Ministerien zugegangenen Schreiben des Herrn Finanzministers vom April 1931 neben zwei Firmen in Karlsruhe auch eine Firma in Schönbühl bei Neustadt a. d. S. die Lieferung von gasgefüllten Lampen zugeteilt bis zur Höchstzahl von 10 000 Stück für die Baugemeinschaften Mannheim, Heidelberg und Wertheim und zwar mit Wirkung vom 1. April 1931 bis 31. März 1932. An der Vergebung dieser Lieferung war also der Minister des Kultus und Unterrichts in keiner Weise beteiligt. Der Hinweis im „Führer“ auf die sogenannte Zentrumsmoral ist also nichts anderes als eine böswillige verleumderische Schmähung des Kultusministers.

3. Vor Vergebung der Malerarbeiten im Univeritätsbau (Schuman-Bau) Heidelberg an fünf Heidelberger Malerfirmen wurde seitens der Bauleitung, um die Preisfestsetzung besser beurteilen zu können, eine Angabe in den Bewerbungen darüber gefordert, wie hoch sich die Berechnung belaufen würde bei Verwendung eines Spitzlackes. Als Beispiel wurde von der Bauleitung „Temperol“ angeführt, da dieser Lack als ein Spitzlack allgemein bekannt ist. Soweit übrigens aus den vorgelegten Rechnungen hervorgeht, wurde von den Malerfirmen bei Ausführung der Arbeiten kein „Temperol“ verwendet. Es ist also unrichtig, daß „Temperol“ bei den Univeritätsneubauten behördlich vorgeschrieben war oder verwendet werden mußte.

Ebenso unrichtig ist die Behauptung im „Führer“, daß bei den Freiburger Minibauten als Anstrichfarbe „Vitrain-Weißlack“ verwendet werden mußte. Wahr ist vielmehr, daß bei der Bewerbung seitens der Malerfirmen kein anderer Lack als „Vitrain-Weißlack“ angegeben wurde. Da dieser Lack, der an Stelle der feineren Wandplatten verwendet und daher besonders dick und fett sein mußte, als gut bekannt war, lag für die Bauleitung keine Veranlassung vor, die Verwendung dieses Lackes zurückzuweisen.

Badischer Landtag

Eingänge

Der Zentrumsabgeordnete Graf, Achern, hat an die Regierung folgende Kurze Anfrage gerichtet: Verschiedene Gemeinden des badischen Hanauerlandes mußten in früheren Jahren einen bestimmten Teil Rheinortland an den badischen Staat abtreten. Nachdem die Wasserstraßen mit Rheinortland an das Reich übergeben sollen, haben die beteiligten Gemeinden schon mehrfache Eingänge gemacht, zwecks Rückgabe des f. H. abgetretenen Rheinortlandes. Ich frage hiermit an: Ist die badische Regierung bereit, den berechtigten Forderungen der betreffenden Rheinortlandgemeinden entgegenzukommen und das Rheinortland von den Gemeinden des badischen Hanauerlandes abgetretene Rheinortland denselben wieder zurückzugeben?

Von der Deutschen Volkspartei in Baden

Der geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei Badens hielt am Sonntag in Karlsruhe eine Sitzung ab, an der auch Reichsminister a. D. Dr. Curtius sowie Finanzminister Dr. Mattes teilnahmen. Dr. Curtius gab einen Überblick über die politische Lage. Die ausgiebige Aussprache endete mit einem uneingeschränkten Vertrauensvotum für Dr. Curtius. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß eine politische Einie innerhalb der Deutschen Volkspartei gefunden werde, die auch die Möglichkeit zur Sammlung weitester Kreise des liberalen Bürgertums bilden solle. Das nächste Ziel der Partei sei, sich mit aller Kraft für die Wiederwahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg einzusetzen.

Am Schluß der Sitzung wurde auf Vorschlag von Rechtsanwält Steinle (Frozheim) zu seiner Entlassung Herr Finanzminister Dr. Mattes zum geschäftsführenden Vorsitzenden und Herr Dr. Elm (Mannheim) zum stellvertretenden geschäftsführenden Vorsitzenden der Partei bis zur endgültigen Neuwahl durch den Parteitag gewählt. Finanzminister Dr. Mattes nahm die Wahl an und dankte Rechtsanwält Steinle (Frozheim) für seine aufopfernde Arbeit in den langen Jahren, in denen er die Partei in Baden geführt hat.

Aus der badischen Industrie

Zeitraum bei Lang, Mannheim. Die Heinrich-Lang-WG. in Mannheim, die während der Wintermonate ihren Betrieb fast ganz stillgelegt hatte, beginnt nunmehr mit Wiedereinstellungen. Zur Zeit werden etwa 700 Arbeiter beschäftigt und es sollen, wenn die Aufträge entsprechend eingehen, 2000 eingestellt werden. Nun schweben aber schon seit einiger Zeit Differenzen zwischen der Verwaltung und den Arbeitnehmern wegen der Berechnung der **Arbeitslohnzuschläge**. Wegen der Berechnung des Abbaues der Mehrwertsteuerzuschläge sind zwei Prozesse vor dem Reichsarbeitsgericht anhängig. Am Freitag hat nur ein Teil der Arbeiterschaft die Arbeit vorübergehend niedergelegt. Verhandlungen über die Beilegung sind aufgenommen, die Arbeiterschaft hat auch wieder mit der Arbeit begonnen.

Neuer Lohnkampf in der Textilindustrie. Nachdem der Schiedsspruch für die süddeutsche Textilindustrie vom 18. Januar 1932 von den Arbeitgeber abgelaufen und der Lohnsatz damit zum 31. März 1932 gekündigt worden ist, haben die Arbeitgeber die Gewerkschaften für Freitag, den 11. März zu Verhandlungen eingeladen. Von Arbeitgeberseite wird beinahe eine weitere achtprozentige Lohnsenkung verlangt. Im Falle des Scheiterns der Verhandlungen liegt die Entscheidung erneut beim Schlichter. — Von der Tarifkündigung werden etwa 40 000 Arbeitnehmer betroffen.

Schwarzarbeit

In der kürzlich gebrachten Pressenotiz ist insofern ein Irrtum enthalten, als eine Änderung der Bestimmungen über die Höhe der Ordnungsstrafe nicht berücksichtigt worden ist. Gegen untertützte Arbeitnehmer, die Schwarzarbeit verrichten, kann nämlich neben der Rückzahlung der zu Unrecht bezogenen Unterfügung eine Ordnungsstrafe bis zur Höhe von 100 RM. verhängt werden.

Aus der Landeshauptstadt

Der traditionelle **Karlsruher Sommerzugszug** ist für Sonntag, den 8. Mai, in Aussicht genommen.

Schwere Gasexplosion. In dem Hause Hohenzollernstraße 9 im Stadtteil Veierheim ereignete sich am Sonntag in der achten Abendstunde eine schwere Gasexplosion, und zwar im Erdgeschoss, wo ungeheure Bewüchsenheiten angehäuft wurden. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß zwei Wände der Wohnung völlig eingedrückt, Türen und Fenster total zertrümmert wurden. Eine Türe flog in den Laden, dessen Einrichtung und Schaufenster samt Inhalt gleichfalls schweren Schaden litten. Der unter der Türe stehende Inhaber, der Väder und Konditor Wilhelm Jäger, wurde durch die Schaufensterverglasung auf die Straße geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Er hat leichte Verbrennungen und einen Kehlkopf erlitten. Auch das Treppenhause und die Wohnungen im ersten Obergeschoß des vierstöckigen Hauses zeigen deutliche Spuren der Explosion. Ein Brand entstand nicht, so daß die Feuerwehre sich auf die Aufräumarbeiten beschränken konnte. Die Explosion ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf die Unachtsamkeit eines der vier durch das Erdgeschoss ziehenden Verjüngungsgasrohre zurückzuführen. Dieser Fall gibt Anlaß, eindringlich vor dem Abweichen mit Streichholz oder offenem Licht zu warnen. Nimmt man Gasgeruch wahr, so ist das erste, für Durchzug zu sorgen und den Hauptgahn abzustellen. Dann die Feuerwehre benachrichtigen!

Kindstrolche als Gepäckstück. Reichsbahnbeamte, die am Samstagfrüh im Gedächtnis des hiesigen Bahnhofs nicht abgehobene Gepäckstücke zur Ermittlung des Eigentümers öffneten, machten dabei eine schauerliche Entdeckung. In einem Gepäckstück fanden sie die Leiche eines mehrere Monate alten Kindes, die vermutlich schon längere Zeit in diesem Behältnis war.

Wetterbericht der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe vom Montagmorgen: Eine atlantische Zykone, die schon am Samstag nördlich von England angelangt war, hat nun auch Mitteleuropa bis zu den Alpen erfasst und hier rasche Trübung unter aufsteigenden Südwindstößen gebracht. Sonntagmorgen festsetzt vereinzelt, in der folgenden Nacht allgemein Schneefälle ein, die in tieferen Lagen mit Regen vermischt waren. Auf dem Nordjhmarswald sind dabei bis zu zehn Zentimeter Neuschnee gefallen. Das Westwetter wird nun bis auf weiteres anhalten, doch steht zunächst wieder vorübergehende Auflockerung bevor, da im Westen Druckantizy eingezogen hat. **Vorausgabe:** Vorübergehend heiter und trocken bei abkühlenden Westwinden, in Aufklärungsgebieten Nachtfrost.

Kurze Nachrichten aus Baden

bb. Mannheim, 5. März. Der Polizeibericht meldet: Gestern abend bildete sich im Anschluß an eine Verjüngung der Nationalsozialisten in Sandhofen aus etwa 70 Nationalsozialisten ein Zug, der sich geschlossen durch die Waldhofstraße in Richtung Neßplatz bewegte. Er wurde zwischen Gamsa und Juppelstraße aufgelöst. Hierbei wurden 58 Personen festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert. Sechs festgenommene führten Diebstahls bei sich, ohne im Besitz einer Erlaubnis hierzu zu sein.

bb. Schwetzingen, 6. März. Ab 1. April treten in den Schloßgarten-Eintrittspreisen Ermäßigungen ein. Eine Tageskarte kostet künftig 25 Pf., eine Gesamtkarte (Schloßgarten, Weisched, Badehaus) 40 Pf.

bb. Frozheim, 5. März. Heute nacht wurden an mehreren Stellen der Stadt von Angehörigen der NSD. Schwere mit roter Farbe beschriftet. Gegen 2 Uhr wurden von einer Polizeistreife drei Durchsicht beobachtet, wie sie einen Breiterwagen bestellten. Als sie die Polizeibeamten erblickten, ergriffen sie die Flucht. Einer der Täter wurde von dem Diensthund „Luz“ eingeholt und dann von dem Polizeibeamten festgenommen.

bb. Frozheim, 7. März. Auf der Straße Ittersbach-Frozheim entgleiste am Samstagabend kurz nach 6 Uhr der elektrische Triebwagen der Kleinbahn zwischen Feldrennach und Hochmühle. Ein auf den Schienen liegender großer Stein, der anscheinend von Rubenhänden dahingefahren worden war, bildete die Ursache der Entgleisung. Fahrgäste und Personal kamen nicht zu Schaden, da nur die Bordränder aus dem Gleise gesprungen waren. Der Verkehr wurde durch Autos aufrechterhalten. Am Sonntag früh war die Strecke wieder befahrbar.

Handel und Wirtschaft

Devisennotierungen der Reichsbank (Amtlich)

	7. März	8. März	9. März	10. März
Amsterdam 100 G.	169.35	169.67	169.43	169.77
Kopenhagen 100 Kr.	81.82	81.98	81.32	81.48
Italien 100 L.	21.79	21.83	21.80	21.84
London 1 Pf.	14.85	14.89	14.77	14.81
New York 1 D.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris 100 Fr.	16.55	16.59	16.56	16.60
Schweiz 100 Fr.	81.22	81.38	81.32	81.48
Wien 100 Schilling	49.95	50.05	49.95	50.05
Prag 100 Kr.	12.465	12.485	12.465	12.485

Der Großhandelsindex. Die für den 2. März berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 99,8 gegenüber der Vorwoche um 0,3 Proz. zurückgegangen.

Bereinigter Speyerer Bierwerke, Mannheim. Die Gesellschaft arbeitet mit einem Aktienkapital von 400 000 M. Trotz vermindertem Absatzverhältnis und gedrückter Preise hat es die Geschäftsleitung verstanden, im vergangenen Geschäftsjahr einen Defizitabschluß zu vermeiden. Der Umsatz beträgt 354 392 M., der Betriebsüberschuß 7730 M. Nach den Abschreibungen zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung ein Bild, bei dem weder Gewinn noch Verlust verbleibt.

Fünf japanische Banken stellen ihre Zahlungen ein. Fünf japanische Banken, die zusammen über ein Aktienkapital von 30 Millionen Yen verfügen, haben ihre Schalter geschlossen. Diese Maßnahme ist durch die zahlreichen ruinartigen Abhebungen verursacht worden, denen sie und andere Institute in den letzten Tagen ausgesetzt waren. Die Bank von Japan ist mit einem Stützungs-kredit von 100 Millionen Yen eingegriffen.

Der Leipziger Messeiontag zeigte einen unerwartet guten Besuch. Lebhaft war der Geschäftsverkehr besonders in der Textilmesse.

Staatsanzeiger

Abführung der Bürgersteuer durch die Arbeitgeber.

An die Städte, Gemeinden und Orte sowie deren Staatsaufsichtsbehörden:
Zur Danachachtung wird nachstehend das Schreiben des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 20. Februar 1932 L 2540—6 III beauftragt gegeben:

„Immer wieder wird von Arbeitgeberseite bei mir Klage darüber geführt, daß die Gemeinden von den Arbeitgebern die Angabe des Namens und der Wohnung der einzelnen Arbeitnehmer, für die sie Bürgersteuerbeiträge abgeführt haben, sowie der auf jeden Arbeitnehmer entfallenden Steuerbeiträge fordern. Im Hinblick hierauf erlaube ich mir folgendes in Erinnerung zu bringen:

Die Einbehaltung und Abführung der Bürgersteuer stellt für die Arbeitgeber eine erhebliche Arbeitsbelastung dar. Sie haben einbehaltene Beträge nicht, wie bei der Lohnsteuer, einer Steuerkasse, sondern den verschiedenen Wohnungsgemeinden, und zwar grundsätzlich auf ihre Kosten, zu überweisen (§ 15 Abs. 4 der Durchführungsverordnung zur Bürgersteuer 1931 vom 1. Oktober 1931 — RGBl. I S. 525). Diese Verteilung der einbehaltenen Beträge auf die (oft sehr zahlreichen) Wohnungsgemeinden ist für jede einzelne Rate der Bürgersteuer vorzunehmen.

Während die Steuer bei Wochenlohnempfängern für das Rechnungsjahr 1930 in vier Teilbeträgen erhoben wurde, ist sie für das Rechnungsjahr 1931, wenn sie insgesamt 250 Proz. übersteigt, in 12 Raten vom Arbeitslohn einzubehalten (§ 13 Abs. 1 Nr. 1 der Durchführungsverordnung). Zum Ausgleich für die erhebliche Arbeitsvermehrung, die diese Vorschrift für die Arbeitgeber zur Folge hatte, wurden diese in anderer Weise — nach dem Vorbild der Lohnsteuer — durch einfachere Regelung der Steuerabführung entlastet. § 15 Abs. 4 Satz 3 der Durchführungsverordnung schreibt hierzu folgendes vor:

„Eine Bezeichnung der einzelnen Steuerpflichtigen, für die die Steuer einbehalten und abgeführt ist, bedarf es nicht; die ordnungsmäßige Einbehaltung und Abführung wird durch Außenkontrolle nach Maßgabe des § 14 Abs. 5 Schlußsatz überwacht.“

Während die Steuer bei Einzelkontrolle durch die Außenkontrolle nicht allein der Arbeitgeber wegen eingeführt worden; diese Regelung liegt vielmehr auch im wohlverstandenen Interesse der Gemeinden selbst, da es — in Anbetracht der außerordentlich großen Zahl der Bürgersteuerpflichtigen und der verhältnismäßig kleinen einzelnen Steuerbeiträge — nur so möglich ist, die Erhebungskosten in einem angemessenen Verhältnis zum Aufkommen zu bringen. Beim Erlaß der Durchführungsverordnung bestand völlige Klarheit darüber, daß den Gemeinden durch die Neuregelung die Nachprüfung des Eingangs der einzelnen in den Steuerarten angeforderten Bürgersteuerbeiträge unmöglich gemacht würde, so daß sich also auch eine Sollstellung dieser Beträge erübrigte. In dem Fortfall der Buchung dieser vielen kleinen Steuerbeiträge (Sollstellung und Buchung des Eingangs) liegt naturgemäß für die Gemeinden eine außerordentliche Arbeitsentlastung. Es ist nicht zu verkennen, daß die Außenkontrolle bei der Bürgersteuer andererseits damit außerordentlich an Bedeutung gewinnt, worauf ich in Rundschreiben wiederholt hingewiesen habe. Aus diesem Grunde habe ich dem auch die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt, den Gemeinden, die an der Außenkontrolle der Bürgersteuer mitzuwirken wünschen, diese Verwaltungsgeschäfte zu übertragen.

Wenn trotzdem sehr viele Gemeinden von den Arbeitgebern nach wie vor den Einzelnachweis fordern, so ergibt sich hieraus, daß sie immer noch nicht über die maßgebenden Vorschriften und den Zweck der Außenkontrolle unterrichtet sind. Ich kann mich nicht damit einverstanden erklären, daß den Arbeitgebern, die bereits durch andere zahlreiche Aufgaben in öffentlichem Interesse stark in Anspruch genommen sind und durch die Bürgersteuer schon ohnehin eine weitere erhebliche Belastung erfahren haben, der geforderte Einzelnachweis zugemutet wird.“

Karlsruhe, den 3. März 1932.
Der Minister des Innern.
J. V. Weikel.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Berufen:
Dem Privatdozenten an der Univerität Heidelberg Dr. Arnold Bergsträßer die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Univerität.

Entlassen auf Ansuchen:
Der ordentliche Professor der Geometrie Dr. Richard Balbus an der Technischen Hochschule in Karlsruhe auf 1. April 1932.

Kraft Gesetzes tritt auf den 1. Juni 1932 in den dauernden Ruhestand:
Weihzugeschleierin Franziska Dezer bei der Psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg.

In den einstweiligen Ruhestand versetzt:
Direktor Adolf Bender an der Gewerbeschule II in Karlsruhe, Direktor Philipp Gerhardt an der Gewerbeschule in Mosbach, Direktor Johann König an der Gewerbeschule in Gernsbach, Direktor Friedrich Wagenet an der Gewerbeschule in Weinheim, Fachlehrer Heinrich Grebe an der Gewerbeschule I in Frozheim, Studienrat Wilhelm Geuter an der Gewerbeschule I in Mannheim, Studienrat Karl Leberle an der Goldschmiedeschule in Frozheim, Studienrat Roberto Serra Sabater an der Handelsschule in Frozheim.

Auf Ansuchen in den einstweiligen Ruhestand versetzt:
Studienrat Friedrich Bader an der Gewerbeschule I in Freiburg i. Br. und Studienrat Heinrich Kaefer an der Gewerbeschule III in Mannheim, Rektor Karl Werker-Oßheiser in Zell i. B., Oberlehrer Max Mayer in Todtnau, Oberlehrer Friedrich Wittmann in Bunsbach, Hauptlehrer Hermann Frey in Allensbach, Hauptlehrer Karl Köhlig in Mannheim, Hauptlehrer Ernst Anapp in Mannheim, Hauptlehrer Gustav Schönte in Mannheim, Fortbildungsschulhauptlehrer Johanna Kuhn in Hattstatt, Hauptlehrerin Kathilde Leberle in Freiburg, Hauptlehrerin Emma Jäger in Freiburg.

Ministerium der Finanzen

Domänenabteilung

Berufen:
Domänenrat Hermann Gänzler beim Domänenamt Freiburg zum Domänenamt Säckingen und mit der Versetzung des Postamtsstelle dieses Amtes betraut.

Neueinteilung von Grundstücken in den Gewannen „Remisenbühl“ und „Strangacker“ in Osterheim.

Die vom Gemeinderat Osterheim beantragte Neueinteilung der auf Gemarkung Osterheim gelegenen Grundstücke Ggb. Nr. 2264, 2265, 2247, 334, 2283, 2284, 335, 2260, 2261, 2264, 2274, 2267, 2249, 2271, 2290a, 2281, 2282, 2282, 2263, 2261, 2273, 2269, 2276, 2258, 2256, 2257, 2248a, 2270, 2262, 333, 2253, 2279, 2272, 2259, 2268, 2250, 2285, 2245, 2265b, 2266, 2270a,

wird hiermit nach Maßgabe des darüber entworfenen, vom Gemeinderat genehmigten und mit entsprechendem diesseitigen Vermerk versehenen Planes vom 4. Juli 1930 auf Grund des § 19 des Ortsstatutengesetzes für vollgültig erklärt. Als Zeitpunkt für den Übergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 1. April 1932 bestimmt.

Karlsruhe, den 5. Februar 1932.
Der Minister des Innern
Im Auftrag (ges.): Schmiff.

Gochbauarbeiten für die Deckelung eines Erziehungsheim des Reichsbahn-Bauamts in Freiburg (Brg.) in mehreren Lagen öffentlich zu vergeben: Erd-, Beton- und Maurerarbeiten, auf rd. 5700 m³ Erdbauhub, 2100 m³ Beton- und 3400 m³ Bausteinmasonry. Steinmauerarbeiten, rote Natursteinmauerwerk, ca. 120 m³, gelbbraun-weiße Natursteinmauerwerk etwa 11 m³, Betonwerkfläche etwa 15 m², Schmiedearbeiten, Walzwerkelieferung rd. 69000 kg. Pläne und Bedingungen beim Reichsbahn-Bauamt Freiburg, Filialgebäude, Schneidlinstraße 2, II. Zimmer Nr. 12, täglich von 9-12 und 15-18 Uhr zur Einsicht, daselbst auch Abgabe der Angebotsdrucke, solange Vorrat reicht; kein Versand nach auswärts. Einreichung der Angebote mit entsprechender Aufschrift postfrei bis 31. III. 1932, 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Freiburg (Brg.), 5. III. 1932. Reichsbahn-Bauamt, Wilhelmstr. 48, III. A. 832

Zentralhandelsregister für Baden

Baden-Baden. B. 712
Handelsregister Eintrag
Hbt. B. Band II O.-B. 107,
Firma Commerz- u. Privat-Bank Aktiengesellschaft,
Filiale Baden-Baden: Moritz Schulze, Carl Goeß, Friedrich Neuberger und
Ulrich Ruff sind aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.
Baden-Baden, 3. 2. 32.
Bad. Amtsgericht I.

Donndorf. B. 715
Handelsregister.
Firma Adolf Würth in
Donndorf i. Schw. Gesellschaftsübergang auf:
a) Maria Adelina Würth,
Donndorf, b) Adolf Würth,
stud. med., Donndorf,
c) Anton Stecher, Gewerbeschullehrer-Gehfr.,
Klara geb. Würth, in
Schluchsee, d) Erich Karl
Würth, Kaufmann, Donndorf,
e) Doris Stefanie
Würth, geb. 8. November
1919 in Donndorf, die es
in Erbengemeinschaft unter
der bisherigen Firma
weiterführen. Die Miterben
Maria Adelina Würth,
Anton Stecher Gehfr.,
Klara geb. Würth, und
Doris Stefanie Würth sind
von der Geschäftsführung
ausgeschlossen. Prokura
auf Anton Stecher.
Donndorf i. Schw., 13.
Jan. 1932. Amtsgericht.

Emmendingen. B. 722
Handelsregister A. Bd. I
D.-B. 214 Seite 490, Firma
Ernst Dähler, Emmendingen:
Die Firma ist erloschen.
Emmendingen, 6. 2. 1932. Amtsgericht.

Karlsruhe. B. 738
I. O.-B. 214 Seite 490, Firma
Ernst Dähler, Emmendingen:
Die Firma ist erloschen.
Emmendingen, 6. 2. 1932. Amtsgericht.

**1. Oberhessische Kaffee-
Groß-Händler Adolf
Kaufmann: Emil Ged-
mann, Kaufmann, Forz-
heim, künftig in Karls-
ruhe. Der Übergang der
Betriebe des Geschäftes
bisher begründeten For-
derungen und Verbindlich-
keiten ist bei der Über-
nahme des Geschäftes
durch Emil Gedmann aus-
geschlossen. 22. 2. 32.**

**2. J. G. Hölle, Port-
schiff-Fabrik, Offenbach,
Zweigniederlassung in
Karlsruhe. Die Prokura
des Karl Gränel ist so-
wie die Firma erloschen.
26. 2. 32.**

Amtsgericht Karlsruhe.

Lahr. B. 713
Handelsregister Einträge.
Am 1. 2. 1932:
A II O.-B. 208, Firma
Gottlieb Sautter in Lahr:
Das unter der Firma ge-

B. 797, Karlsruhe. Im
Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns
Mag. Rüter in Karlsruhe,
Schulstr. 75, ist zur Ab-
nahme der Schlussrechnung,
zur Erhebung von Einwen-
dungen gegen das Ver-
zeichnis der bei der Ver-
teilung zu berücksichtigen-
den Forderungen, zur Be-
schlußfassung über die
nicht verwertbaren Ver-
mögensstücke und die Fest-
setzung der Vergütungen
und Auslagen der Gläu-
bigerauswärtsmittler,
sowie zur Festsetzung der
Vergütung und Auslagen
des Verwalters, Schlus-
stermin bestimmt auf:
Mittwoch, 30. März 1932,
vormittags 11 Uhr vor dem
Amtsgericht Karlsruhe,
Akademiestraße 8, 2. Stod.,
Zimmer Nr. 142. Karlsruhe,
den 29. Febr. 1932.
Geschäftsstelle des Am-
tsgerichts A. 5.

B. 798, Karlsruhe. In
dem Konkursverfahren
über das Vermögen der
Firma Möbelreparatur
e. G. m. b. H. hier ist Ter-
min zur Erklärung über
die vom Konkursverwalter
eingereichte Voranschlag-
berechnung auf Dienstag,
den 15. März 1932, nach-
mittags 4 Uhr vor dem
Amtsgericht Karlsruhe,
Akademiestraße 8, 2. Stod.,

Im weißen Köhl
Singspiel von Venahy
Dirigent: Schwarz
Spielleitung: Herz
Mitwirkende:
Blant, Genter, Seiberlich,
Seiling, Müllich, Brand,
Ernst, Gemmede, J. Gröt-
zinger, Söder, Hopf,
Kahnback, Kloebe, Luther,
Rehner, P. Müller, Priiter,
Sölger, G. Gröhinger,
Jung, Kilian, Kleinbud,
Kub, Lindemann, Meyer,
G. Müller, Nagel, Sonntag
Anfang 20 Ende 23

**Dr. Wittjak & Reich,
Mannheim:** Die offene
Handelsregister Einträge:
a) vom 4. Februar 1932:
Nobber & Bouné Akti-
engesellschaft, Mannheim:
Die Prokura des Walter
Dettinger ist erloschen.
Kaufmann Otto Sülzer ist
nicht mehr Vorstandsmit-
glied.

**Süddeutsche Bottina-
Schuhgesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Mann-
heim:** Der Geschäfts-
vertrag ist am 22. Januar
1932 festgesetzt. Gegen-
stand des Unternehmens
ist: Der Handel mit Schuh-
waren insbesondere der
Vertrieb von Schuhwaren
unter dem eingetragenen
Warenzeichen „Bottina“
desiglichen der Handel
mit Artfellen, deren Ver-
trieb üblicherweise mit
dem Vertrieb von Schuh-
waren verbunden ist, so-
wie Instandhaltung von
Schuhwaren. Das Stam-
kapital beträgt 100 000 M.
Samuel Seumann, Max
Deehmann, beide in
Mannheim, sind Geschäfts-
führer. Wenn mehrere Ge-
schäftsführer bestellt sind,
so wird die Geschäftsführung
durch zwei Geschäftsführer
oder durch einen Ge-
schäftsführer in Gemein-
schaft mit einem Proku-
risten vertreten. Als nicht
eingetragen wird veröf-
fentlicht: Die Befann-
machungen der Gesell-
schaft werden nur im
Deutschen Reichsanzeiger
veröffentlicht. Geschäfts-
sitz: S. 6, 18.

**Ferd. Eberstadt & Cie.
Nacht, Mannheim:** Geschäfts-
vertrag ist am 22. Januar
1932 festgesetzt. Gegen-
stand des Unternehmens
ist: Die Fabrikation und
der Vertrieb von Strick-,
Wirk- und Wollwaren,
sowie allen einschlägigen
Arztikeln im Großhandel.
Die Gesellschaft ist berech-
tigt, sich an gleichartigen
oder ähnlichen Unter-
nehmungen zu beteiligen,
welche die von der Gesell-
schaft bearbeiteten oder
vertriebenen Artikel her-
stellen. Die Gesellschaft ist
ferner berechtigt, alle an-
deren Arten von Handels-
geschäften zu betreiben,
einschließlich des Erwerbs
und der Veräußerung von
Grundstücken. Das Stam-
kapital beträgt 20 000 M.
Fritz Wag, Kaufmann,
Mannheim, ist Geschäfts-
führer. Dem Josef Mittel
in Mannheim ist Einzel-
prokura erteilt. Dem
Friedrich Ritter in Mann-
heim ist Prokura erteilt,
dass er befugt ist, gemein-
schaftlich mit einem
Geschäftsführer oder einem
Prokuristen die Firma zu
zeichnen. Wenn mehrere
Geschäftsführer vorhanden
sind, so wird die Gesell-
schaft durch zwei Ge-
schäftsführer gemeinschaft-
lich oder durch einen Ge-
schäftsführer in Gemein-
schaft mit einem Proku-
raten vertreten. Als nicht
eingetragen wird veröf-
fentlicht: Die Befann-
machungen der Gesell-
schaft werden nur im
Deutschen Reichsanzeiger
veröffentlicht. Geschäfts-
sitz: S. 6, 18.

**Peter Nieden, Mann-
heim:** Die Firma ist er-
loschen.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Bruno Rolte, Silo-Bau,
Mannheim:** Inhaber ist
Bruno Rolte, Ingenieur,
Mannheim.

**Jacob Strauß Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim:**
Kaufmann Fritz Strich
in Mannheim ist zum wei-
teren Geschäftsführer be-
stellt. Der Geschäfts-
vertrag ist durch Beschluss
der Geschäftsversammlung
vom 12. Januar 1932
in den §§ 1 (Firma), 2
(Gegenstand des Unter-
nehmens), 6 (Veräußerung
von Geschäftsanteilen), 7
(Vertretungsordnung), 10
(Dauer der Gesellschaft),
11 (Gewinnverteilung),
12 (Recht der Gesellschaf-
ter auf Einsicht der Bü-
cher und Schriften) und
15 (Schiedsgericht) abge-
ändert. Sind mehrere Ge-
schäftsführer bestellt, so
wird die Geschäftsführung
durch zwei Geschäftsführer
oder durch einen Geschäftsführer
in Gemeinschaft mit
einem Prokuristen vertre-
tet. Von den Geschäfts-
führern Max Strauß und
Fritz Strich ist jeder be-
rechtigt, die Gesellschaft
selbständig zu vertreten.
Der Geschäftsvertrag ist
auf unbestimmte Zeit ab-
geschlossen. Die Gesell-
schafter können die Gesell-
schaft nach Maßgabe des
Geschäftsvertrages kün-
digen. Die Kündigung ge-
schieht durch eingeschrie-
bened Brief an die Ge-
sellschaft und wird wirk-
sam vier Wochen nach
Eingang bei der Gesell-
schaft. Die Firma lautet
jetzt: Süddeutsche Lebens-

**Versteigerungs- u. Be-
mittlungsbüro mit be-
schränkter Haftung, Mann-
heim:** Julius Scheuber ist
nicht mehr Geschäftsführer.

**„Panag“ Badische Ak-
tiengesellschaft für Wä-
schentrieb in Liquidation,
Mannheim:** Die Firma ist
erloschen.

**Beifach Kennert, Mann-
heim-Sandhofen:** Sarah
Kennert geb. Kübner, Ehe-
frau des Kaufmanns Beifach
Kennert in Mann-
heim, ist in das Geschäft
als persönlich haftender
Gesellschafter eingetretten.
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 30. Januar
1932 begonnen.

**Bruno Rolte, Silo-Bau,
Mannheim:** Inhaber ist
Bruno Rolte, Ingenieur,
Mannheim.

**Dr. Alfred Gutzjahr,
Mannheim:** Inhaber ist
Dr. rer. pol. Alfred Gutzjahr,
Kaufmann, Mann-
heim, Geschäftszweig: Im-
mobilien-, Finanzierungs-
und Versicherungsber-
atungen.

**Hermann Lehr Nachf.,
Mannheim:** Das Geschäft
mit Firma, jedoch ohne
Forderungen und Verbind-
lichkeiten ging von Kauf-
mann Otto Wassermann
auf Kaufmann Hermann
Lehr und Kaufmann Hein-
rich Reby, beide in Landau,
über, die es unter der bis-
herigen Firma in offener
Handelsregister Einträge:
hat am 17. Dezember 1931
begonnen.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Mittel- & Kraftfutter-Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim:** Gegen-
stand des Unternehmens ist
jetzt: der Handel mit, sowie die
Fabrikation von Lebens-
und Futtermitteln aller Art.
Moritz Wolff, Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim: Re-
gierungsrat a. D. Julius
von Welzien, Berlin, ist
zum weiteren Geschäfts-
führer bestellt.

**Rahn & Marz, Mann-
heim:** Die Gesellschaft ist
aufgelöst. Das Geschäft
samt Firma ging auf den
bisherigen Gesellschafter
Kaufmann Sigmund
Marz in Mannheim über.
Er führt das Geschäft un-
ter der bisherigen Firma
fort.

**Dr. Wittjak & Reich,
Mannheim:** Die offene
Handelsregister Einträge:
a) vom 4. Februar 1932:
Nobber & Bouné Akti-
engesellschaft, Mannheim:
Die Prokura des Walter
Dettinger ist erloschen.
Kaufmann Otto Sülzer ist
nicht mehr Vorstandsmit-
glied.

**Süddeutsche Bottina-
Schuhgesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Mann-
heim:** Der Geschäfts-
vertrag ist am 22. Januar
1932 festgesetzt. Gegen-
stand des Unternehmens
ist: Der Handel mit Schuh-
waren insbesondere der
Vertrieb von Schuhwaren
unter dem eingetragenen
Warenzeichen „Bottina“
desiglichen der Handel
mit Artfellen, deren Ver-
trieb üblicherweise mit
dem Vertrieb von Schuh-
waren verbunden ist, so-
wie Instandhaltung von
Schuhwaren. Das Stam-
kapital beträgt 100 000 M.
Samuel Seumann, Max
Deehmann, beide in
Mannheim, sind Geschäfts-
führer. Wenn mehrere Ge-
schäftsführer bestellt sind,
so wird die Geschäftsführung
durch zwei Geschäftsführer
oder durch einen Ge-
schäftsführer in Gemein-
schaft mit einem Proku-
risten vertreten. Als nicht
eingetragen wird veröf-
fentlicht: Die Befann-
machungen der Gesell-
schaft werden nur im
Deutschen Reichsanzeiger
veröffentlicht. Geschäfts-
sitz: S. 6, 18.

**Ferd. Eberstadt & Cie.
Nacht, Mannheim:** Geschäfts-
vertrag ist am 22. Januar
1932 festgesetzt. Gegen-
stand des Unternehmens
ist: Die Fabrikation und
der Vertrieb von Strick-,
Wirk- und Wollwaren,
sowie allen einschlägigen
Arztikeln im Großhandel.
Die Gesellschaft ist berech-
tigt, sich an gleichartigen
oder ähnlichen Unter-
nehmungen zu beteiligen,
welche die von der Gesell-
schaft bearbeiteten oder
vertriebenen Artikel her-
stellen. Die Gesellschaft ist
ferner berechtigt, alle an-
deren Arten von Handels-
geschäften zu betreiben,
einschließlich des Erwerbs
und der Veräußerung von
Grundstücken. Das Stam-
kapital beträgt 20 000 M.
Fritz Wag, Kaufmann,
Mannheim, ist Geschäfts-
führer. Dem Josef Mittel
in Mannheim ist Einzel-
prokura erteilt. Dem
Friedrich Ritter in Mann-
heim ist Prokura erteilt,
dass er befugt ist, gemein-
schaftlich mit einem
Geschäftsführer oder einem
Prokuristen die Firma zu
zeichnen. Wenn mehrere
Geschäftsführer vorhanden
sind, so wird die Gesell-
schaft durch zwei Ge-
schäftsführer gemeinschaft-
lich oder durch einen Ge-
schäftsführer in Gemein-
schaft mit einem Proku-
raten vertreten. Als nicht
eingetragen wird veröf-
fentlicht: Die Befann-
machungen der Gesell-
schaft werden nur im
Deutschen Reichsanzeiger
veröffentlicht. Geschäfts-
sitz: S. 6, 18.

**Peter Nieden, Mann-
heim:** Die Firma ist er-
loschen.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Bruno Rolte, Silo-Bau,
Mannheim:** Inhaber ist
Bruno Rolte, Ingenieur,
Mannheim.

**Jacob Strauß Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim:**
Kaufmann Fritz Strich
in Mannheim ist zum wei-
teren Geschäftsführer be-
stellt. Der Geschäfts-
vertrag ist durch Beschluss
der Geschäftsversammlung
vom 12. Januar 1932
in den §§ 1 (Firma), 2
(Gegenstand des Unter-
nehmens), 6 (Veräußerung
von Geschäftsanteilen), 7
(Vertretungsordnung), 10
(Dauer der Gesellschaft),
11 (Gewinnverteilung),
12 (Recht der Gesellschaf-
ter auf Einsicht der Bü-
cher und Schriften) und
15 (Schiedsgericht) abge-
ändert. Sind mehrere Ge-
schäftsführer bestellt, so
wird die Geschäftsführung
durch zwei Geschäftsführer
oder durch einen Geschäftsführer
in Gemeinschaft mit
einem Prokuristen vertre-
tet. Von den Geschäfts-
führern Max Strauß und
Fritz Strich ist jeder be-
rechtigt, die Gesellschaft
selbständig zu vertreten.
Der Geschäftsvertrag ist
auf unbestimmte Zeit ab-
geschlossen. Die Gesell-
schafter können die Gesell-
schaft nach Maßgabe des
Geschäftsvertrages kün-
digen. Die Kündigung ge-
schieht durch eingeschrie-
bened Brief an die Ge-
sellschaft und wird wirk-
sam vier Wochen nach
Eingang bei der Gesell-
schaft. Die Firma lautet
jetzt: Süddeutsche Lebens-

**Versteigerungs- u. Be-
mittlungsbüro mit be-
schränkter Haftung, Mann-
heim:** Julius Scheuber ist
nicht mehr Geschäftsführer.

**„Panag“ Badische Ak-
tiengesellschaft für Wä-
schentrieb in Liquidation,
Mannheim:** Die Firma ist
erloschen.

**Beifach Kennert, Mann-
heim-Sandhofen:** Sarah
Kennert geb. Kübner, Ehe-
frau des Kaufmanns Beifach
Kennert in Mann-
heim, ist in das Geschäft
als persönlich haftender
Gesellschafter eingetretten.
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 30. Januar
1932 begonnen.

**Bruno Rolte, Silo-Bau,
Mannheim:** Inhaber ist
Bruno Rolte, Ingenieur,
Mannheim.

**Dr. Alfred Gutzjahr,
Mannheim:** Inhaber ist
Dr. rer. pol. Alfred Gutzjahr,
Kaufmann, Mann-
heim, Geschäftszweig: Im-
mobilien-, Finanzierungs-
und Versicherungsber-
atungen.

**Hermann Lehr Nachf.,
Mannheim:** Das Geschäft
mit Firma, jedoch ohne
Forderungen und Verbind-
lichkeiten ging von Kauf-
mann Otto Wassermann
auf Kaufmann Hermann
Lehr und Kaufmann Hein-
rich Reby, beide in Landau,
über, die es unter der bis-
herigen Firma in offener
Handelsregister Einträge:
hat am 17. Dezember 1931
begonnen.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

**Müller-Kraenner &
Mallinger, Mannheim:**
Die offene Handelsregister-
sellschaft hat am 19. Januar
1932 begonnen. 3. Fried-
rich Müller-Kraenner, In-
genieur, Mannheim, Karl
Mallinger, Kaufmann,
Mannheim, sind persönlich
haftende Gesellschafter.
Geschäftszweig: Großhan-
del mit elektrischen Er-
zeugnissen jeder Art und
Bau elektrischer Anlagen.
Als nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Geschäfts-
sitz: Rosengartenstr. 28.
Bad. Amtsgericht, S.-O. 4,
Mannheim.

Alten in Forzheim mit
Hauptniederlassung in
Zwidau. Gegenstand des
Unternehmens ist der Be-
trieb, die Gründung und
die Übernahme von Han-
dels- und Fabrikations-
unternehmungen und die
Beteiligung an solchen Be-
trieben. Grundkapital
10 000 000 M. Persönlich
haftender Gesellschafter ist
Eduard Schoden, Kauf-
mann in Zwidau. Dem
Direktor Georg Manasse
in Niederhohndorf bei
Zwidau, dem Syndikus
Karl Stern und dem Ab-
teilungsleiter Moritz
Goldmann in Zwidau ist
Prokura erteilt; lebende
beiden können die Gesell-
schaft nur in Gemein-
schaft mit einem anderen Pro-
kuristen vertreten. Der
Geschäftsvertrag dieser
Kommanditgesellschaft auf
Aktien vom 23. Dezember
1931 und vom 24. Januar
1932 ist nach mehrfachen
Änderungen durch die mit
Beschluss der Generalver-
sammlung vom 3. August
1931 angenommenen Ver-
änderungen der Geschäfts-
sitzung der Firma ist jeder
persönlich haftende Gesell-
schafter allein berechtigt,
das Aktienkapital zu ein-
zelnen laute Aktien in
Höhe von 100 M.
Die Befannmachungen der
Gesellschaft erfolgen durch
Einschaltung im Deutschen
Reichsanzeiger, ebenso die
Verfüng der Generalver-
sammlungen, die durch die
persönlich haftenden Ge-
sellschafter oder den Auf-
sichtsrat mit Frist von
17 Tagen berufen werden,
wobei das Datum der
Nummer des Reichsanzei-
gers und der Tag der Ver-
sammlung nicht mitgerech-
net werden.

St. Blasien. B. 723
Handelsregister A. Bd. I
D.-B. 142, Firma Säge-
werk Sälzschke Alexan-
der Hoenide: Die Firma
ist erloschen. Die Prokura
des Kaufmanns Alexan-
der Hoenide jg. in Schl